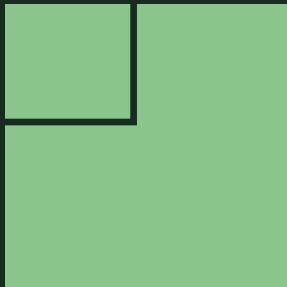
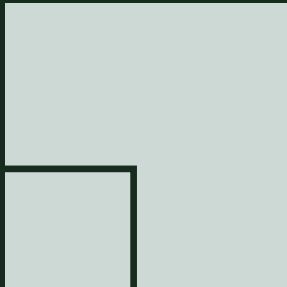


Antisemitismuskritik in Bildung und Beratung

Herausforderungen, Entwicklungen
und Perspektiven

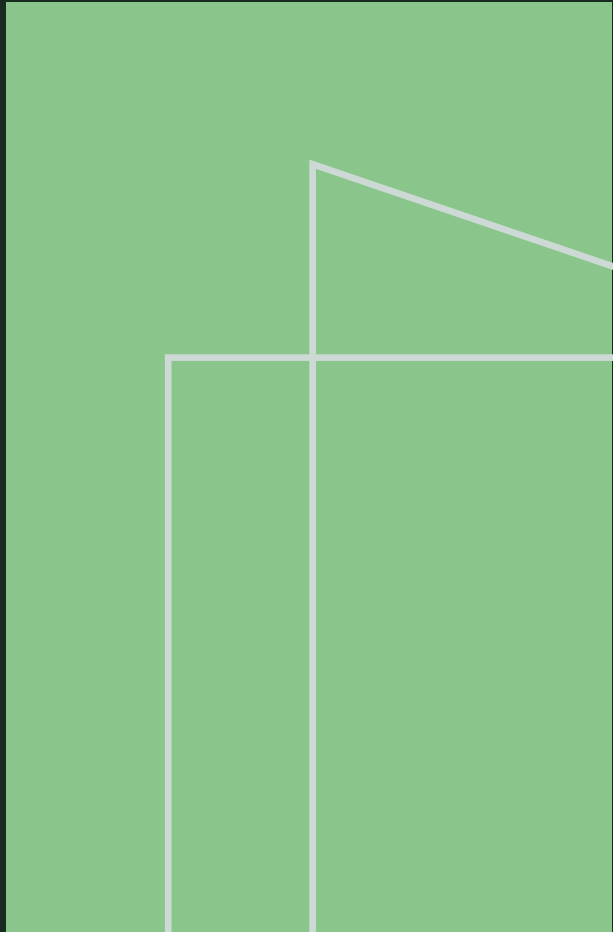


Fachtag

23. 11.2022

9:00 - 17:30 Uhr

Haus an der
Marktkirche,
Wiesbaden



Antisemitismuskritik in Bildung und Beratung

Herausforderungen, Entwicklungen und Perspektiven

Antisemitismus ist ein Grundrauschen in unserer Gesellschaft, das mal lauter, mal leiser, jedoch immer da ist. Er wandelt seine Erscheinungsformen und funktioniert dabei als eine flexible und immer abrufbare Ideologie. In der Corona-Krise verbreiteten sich insbesondere antisemitische Verschwörungsmythen und Geschichtsrelativierungen rasant. Diese und andere antisemitische Erscheinungsformen finden in vielen Bereichen der Gesellschaft Anschluss, auch in pädagogischen Kontexten.

Fachkräfte stehen vor der Herausforderung, Antisemitismus zu erkennen, ihm entgegenzuwirken und Betroffene zu schützen und zu unterstützen. Mit dem Fachtag möchten wir Fachkräfte aus der Sozialen Arbeit, Bildungsarbeit und Interessierte aus der Zivilgesellschaft einladen, sich mit aktuellen Erkenntnissen der Antisemitismusforschung und der antisemitismuskritischen Bildungs- und Beratungsarbeit auseinanderzusetzen.

Der Fachtag wird von einem Vortrag zu Antisemitismus im Internet und den digitalen Echos der Vergangenheit eingeführt. Dem Vortrag schließen sich zwei aufeinanderfolgende Gesprächsrunden und eine Workshopphase an. Das erste Panel richtet den Blick auf den Umgang mit Antisemitismus in jugendlichen Lebenswelten. Die zweite Gesprächsrunde beschäftigt sich mit Strategien, Handlungsmöglichkeiten und Grenzen der Bildungs- und Beratungsarbeit gegen Antisemitismus. Die abschließende Workshopphase bietet die Möglichkeit, unterschiedliche Themen des Tages zu vertiefen.

Spiegelbild - Politische Bildung aus Wiesbaden, Plattform Extremismus der Landeshauptstadt Wiesbaden, OFEK e.V. und Kompetenzzentrum für Prävention und Empowerment

Programm

8:30 Einlass

9:00 - 9:15 Begrüßung

Christoph Manjura,

Dezernent für Soziales, Bildung, Wohnen und Integration

9:15 - 9:45 Thematische Einführung

Spiegelbild, Kompetenzzentrum und OFEK

9:45 - 10:30 **Keynote:**

**Antisemitismus im Internet 2.0 als
kultureller Gefühlswert: das digitale
Echo der Vergangenheit**

Prof.'in Dr. Dr. h.c. **Monika Schwarz-Friesel**,

Leiterin des Fachgebietes Allgemeine Linguistik der
TU Berlin (*digital zugeschaltet*)

10:30 - 10:45 **Pause**

10:45 - 12:15 **Panel 1:**

**Bestandsaufnahme zum Umgang
mit Antisemitismus in jugendlichen
Lebenswelten**

Prof.'in Dr. **Julia Bernstein**,

Professorin für Diskriminierung und Inklusion,
Frankfurt University of Applied Sciences

Prof.'in Dr. **Friederike Lorenz-Sinai**,

Professorin für Methoden der Sozialen Arbeit und
Sozialarbeitsforschung, Fachhochschule Potsdam /
Kompetenzzentrum für Prävention und Empowerment

Sybille Hoffmann,

Fachreferentin Antisemitismus und Rassismus, Zentrum
für Schulqualität und Lehrerbildung Baden Württemberg

Moderation: Dr. **Burglinde Hagert**,

Bildungsreferentin, Kompetenzzentrum für
Prävention und Empowerment, Berlin

12:15 - 13:15 **Mittagspause**

13:15- 14:45 **Panel 2:
Befunde, Herausforderungen und
Qualitätsmerkmale antisemitismuskri-
tischer Bildung und Beratung**

Michal Schwartze, Gymnasiallehrerin (Geschichte und PoWi), freie Bildungsreferentin, Frankfurt am Main

Deborah Krieg, Bildungsreferentin, Bildungsstätte Anne Frank, Frankfurt am Main

Marina Chernivsky, Leiterin des Kompetenzzentrums für Prävention und Empowerment und Geschäftsführerin OFEK e.V., Berlin

Moderation: **Christa Kaletsch**,
Bildungsreferentin, Deutsche Gesellschaft für
Demokratiepädagogik e. V., Berlin

14:45 - 15:00 ***Pause***

15:00 - 16:30 **Vertiefende Workshops**

17:00 - 17:30 **Abschließende Statementrunde**

Workshops

OFEK Hessen: Opferschutz und Umgang mit antisemitischen Vorfällen in Bildungskontexten

Irina Ginsburg und Verred Grünberg

Antisemitismus wird häufig als ein (überwundenes) Phänomen der Vergangenheit eingeordnet. Antisemitismus geschieht hier und heute und zeigt sich in ganz unterschiedlichen Formen und Ausmaßen. Studien zufolge stellt Antisemitismus für viele Jüdinnen:Juden eine reale Bedrohung und antizipierte Gewalterfahrung dar. Im Workshop geht es darum, Antisemitismus in seiner Wirkung auf Betroffene zu beleuchten und seine institutionelle Manifestation aufzuzeigen. Auf Basis von Fallbeispielen können diese Fragen diskutiert und Handlungsstrategien ausgelotet werden.

Spiegelbild - Politische Bildung aus Wiesbaden: Antisemitismuskritische Bildungsarbeit

Paola Widmaier und Thure Alting

Der Workshop adressiert Fachkräfte und Ehrenamtliche aus dem Handlungsfeld Schule und Jugendarbeit. Die Teilnehmenden erhalten Einblicke in antisemitismuskritische Bildungsarbeit und gewinnen mehr Sicherheit im Umgang mit Antisemitismus in pädagogischen Kontexten. Ferner soll der Workshop einen fachlichen Austausch ermöglichen, wie man als Pädagog:in der zentralen Verantwortung gerecht wird, antisemitismuskritisch zu handeln und jüdische Adressat:innen zu schützen und zu unterstützen.

Sara-Nussbaum-Zentrum für Jüdisches Leben Kassel: „Morgen wird besser“

Elena Padva und Felix Werthschulte

Seit seiner Eröffnung im Jahr 2015 stellt das Sara Nussbaum Zentrum für Jüdisches Leben einen besonderen Ort für zivilgesellschaftliches Engagement dar. Gegründet von der Kasseler Unternehmerin Ilana Katz, ist das Zentrum als weltliche Bildungs- und Begegnungsstätte in dieser Form einzigartig in Deutschland. Im Workshop werden Schwerpunkte des SNZ schlaglichtartig thematisiert. Zudem werden Fragen zur aktuellen Arbeit diskutiert, die gerade im Zuge laufender Debatten rund um Antisemitismus an Schärfe gewonnen haben.

Deutsche Gesellschaft für Demokratiepädagogik: Alles andere als abstrakt- Anregungen zu einer Auseinandersetzung mit Antisemitismus in Bildungsprozessen der pluralen Gesellschaft in Deutschland

Christa Kaletsch und Manuel Glittenberg

Wenn Antisemitismus in Bildungsprozessen thematisiert wird, besteht häufig die Gefahr, dass diese Auseinandersetzung sehr abstrakt und ohne Wahrnehmung der konkreten Wirkungen geschieht. Sie findet vielerorts in einer Rahmung statt, die jüdische Perspektiven nicht selbstverständlich mitdenkt. Der Workshop will für die daraus resultierenden Folgen für die von Antisemitismus Betroffenen sensibilisieren und Wege aufzeigen, wie in einer gleichermaßen antisemitismus- wie rassismuskritischen Art und Weise Angebote der politischen Bildung entwickelt werden können, die alle jugendlichen Teilnehmenden in schulischen und außerschulischen Angeboten der pluralen Gesellschaft in Deutschland gleichermaßen adressieren.

OFEK e. V. und Kompetenzzentrum für Prävention und Empowerment: Qualitätssicherung der Bildung und Beratung bei Antisemitismus

Marina Chernivsky

Der Ansatz der antisemitismuskritischen Bildung und Beratung bietet neue Denkrichtungen und methodische Grundsätze. Grundlegend für beide Felder ist die Ausformulierung von Qualitätsmerkmalen. Einerseits überschneiden diese sich in einigen Merkmalen wie zum Beispiel einer kontinuierlichen, qualifizierten und strukturell verankerten Arbeitsweise. Andererseits gibt es auch Unterschiede im jeweils spezifischen Feld der Beratung und der Bildung zu Antisemitismus. Um die existierenden Zugangsbarrieren von Beratungssuchenden insbesondere zur Beratung aufbrechen zu können, arbeitet OFEK e.V. zusätzlich zu den klassischen Grundsätzen der Betroffenenberatung mit antisemitismuskritischen Standards. In unserem Workshop werden Grundsätze der Antisemitismuskritik vorgestellt und Qualitätsmerkmale für die Beratung vertiefend diskutiert, sodass sie auch in anderen Beratungs- und Bildungskontexten angewendet werden können.

Bildungsstätte Anne Frank: Das Lernlabor „Anne Frank. Morgen mehr“

Deborah Krieg

In der pädagogischen Arbeit zu Antisemitismus und Rassismus sind wir immer wieder herausgefordert zu entscheiden, in welcher Form und in welchem Ausmaß wir diskriminierende Inhalte reproduzieren um sie besprechbar zu machen und dekonstruieren zu können. Im Workshop werden die Suchbewegungen im Spannungsfeld zwischen Reproduktion und De-Thematisierung – auch – anhand des Lernlabors „Anne Frank Morgen mehr“ diskutiert.

Information

Ort

Haus an der Marktkirche, Schloßplatz 4,
65183 Wiesbaden

Der Veranstaltungsort verfügt über einen Fahrstuhl, über den jedes Stockwerk zu erreichen ist. Der Haupteingang ist nicht barrierefrei. Über einen Seiteneingang ist ein Zugang ohne Stufen möglich. Bitte melden Sie sich hierfür bei wwa@spiegelbild.de

Zeit

Mittwoch, 23.11.2022,
von 8:30 Uhr bis 17:30 Uhr

Anmeldung

Bitte bis zum 16.11.2022 mit Angabe des Namens, der Institution und des Workshops an:
Dezernat.VI@wiesbaden.de

Es wird keine Teilnahmegebühr erhoben.

Bei Fragen zum Fachtag melden Sie sich gerne bei:
wwa@spiegelbild.de / Hessen@ofek-beratung.de

Der Fachtag ist von der Hessischen Lehrkräfteakademie akkreditiert.

Spiegelbild - Politische Bildung aus Wiesbaden

Spiegelbild ist Träger der politischen Bildung und offizielle Anlaufstelle für Fragen zu Antisemitismus und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit der Landeshauptstadt Wiesbaden. Spiegelbild begleitet Jugendliche und Erwachsene in ihrer Auseinandersetzung mit Ausgrenzung, Diskriminierung und gesellschaftlichen Ungleichheitsideologien. Die Kernbestandteile der Arbeit von Spiegelbild sind die diskriminierungskritische Bildung, Beratung und Begleitung von Institutionen, Initiativen, Verwaltung und von Menschen, die mit Menschen arbeiten. Die Angebote von Spiegelbild bestärken die Teilnehmenden dabei, sich für ein Miteinander in Anerkennung und Vielfalt einzusetzen und Betroffene von Diskriminierung zu unterstützen.

OFEK e.V.

OFEK e.V. ist die erste Fachberatungsstelle in Deutschland, die auf Antisemitismus und Community-basierte Beratung spezialisiert ist. OFEK berät, begleitet und unterstützt Betroffene, ihre Angehörigen sowie Zeug:innen antisemitischer Vorfälle und Gewalttaten. OFEK steht parteilich an der Seite der Ratsuchenden und sieht seine Aufgabe auch darin, jüdische Perspektiven in die gesellschaftliche sowie politische Debatte einzubringen. Die Beratung von OFEK orientiert sich an den fachspezifischen Qualitätsstandards professioneller Opferberatung und berät alle Fälle mit sowie ohne Straftatbestand. OFEK bietet Einzelfallberatung, Gruppenangebote, eine bundesweite Hotline, eine Chatberatung sowie regionale Unterstützung in Berlin, Hessen, Baden-Württemberg, Sachsen und Sachsen-Anhalt an. Neben den regionalen Standorten der Beratung trägt OFEK in Sachsen und in Sachsen-Anhalt zwei regionale Meldestellen.

Kompetenzzentrum für Prävention und Empowerment

Das Kompetenzzentrum für Prävention und Empowerment in Trägerschaft der ZWST ist ein Institut für Bildung und Forschung mit Sitz in Berlin und bundesweiter Ausrichtung. Es entwickelt Bildungsprogramme und Fortbildungen für Schulen, schulpsychologische Dienste, Bildungsverwaltung, Einrichtungen der Jugendhilfe und Jugendsozialarbeit, Gemeinden, öffentliche Verwaltung, politische Gremien sowie jüdische und zivilgesellschaftliche Initiativen. Das Kompetenzzentrum forscht als außeruniversitäre Forschungseinrichtung u. a. zu Antisemitismus im Kontext Schule und Gedenkstätten.

Der Fachtag wird ausgerichtet von der „Plattform Extremismus“ und organisiert von Spiegelbild - Politische Bildung aus Wiesbaden, OFEK e.V., dem Kompetenzzentrum für Prävention und Empowerment und dem Dezernat für Soziales, Bildung, Wohnen und Integration.



Gefördert im Rahmen des Landesprogramms



